

„Gesellschaft etwas zurückgeben“

KARLSRUHE: Studenten beraten gemeinnützige Gruppen kostenlos

Eine studentische Unternehmensberatung bietet gemeinnützigen Organisationen oder Einrichtungen kostenlose Hilfe bei Projekten mit kulturellem, sozialem oder humanitärem Hintergrund an. Bewerbungen sind bis Ende Januar möglich. „Wir wollen etwas in der Gesellschaft mitgestalten, ihr dabei aber auch etwas zurück geben“, sagt Marc Mauersberger.

Was der 22-jährige Student des Wirtschaftsingenieurwesens an der Uni Karlsruhe meint, ist das neue Projekt des Studentischen Vereins „fuks“ eine vor 13 Jahren gegründete studentische Unternehmensberatung. Sie trägt den Titel „pro bono publico“, also „zum Gemeinwohl“, und genau so ist das auch gemeint.

Ab sofort bietet der rund 90 Mitglieder zählende Verein neben dem ganz normalen Beratungsgeschäft einen kostenlosen Projekt-Beratungsservice für gemeinnützige Einrich-

tungen und Organisationen mit kulturellem, sozialem oder humanitärem Hintergrund an. Betriebsabläufe, Kostenstrukturen, Angebotsfragen und Marketing, alles kann dabei auf den Tisch kommen. Bis 31. Januar kann man sich bewerben.

Ansonsten hat „fuks“ vor allem drei Geschäftsbereiche. Das ist zum einen die Herausgabe des 1987 erstmals erschienenen Magazins „Karlsruher Transfer“. Dann die Unterstützung des Studiums durch Skripte, Aufgabensammlungen, Crashkurse und Workshops („Vor allem Mathe-Kurse sind sehr beliebt.“) ein bereits 1968 gegründetes Feld. Schließlich sieht man sich als Schnittstelle zwischen Unternehmen und qualifizierten Karlsruher Studenten, aber auch als Berater für Kunden vom Start-Up bis zum Global Player. Das scheint nicht schlecht zu laufen und bringe auch den studentischen Beratern selbst eine Menge an Praxis und Erfahrung, sagt Benjamin Bulander, Ge-

schäftsbereichsleiter Beratung und natürlich auch Student.

Nun kommt das gemeinnützige Projekt hinzu. Das soll aber betont regional angelegt werden, denn schon so, sind Bulander und Team überzeugt, gebe es sicher genug zu tun. „Wir arbeiten da“, betont Antonella Cavallo, „nicht nur an Projekten, sondern auch ehrenamtlich.“ Die 24-jährige Projektleiterin, wie Mauersberger als künftige Wirtschaftsingenieurin im neunten Semester, stammt aus Süditalien und ist erst seit einem Jahr bei „fuks“. Insgesamt gibt es derzeit zehn solcher Projektleiter.

Cavallo und Kollegen sehen das

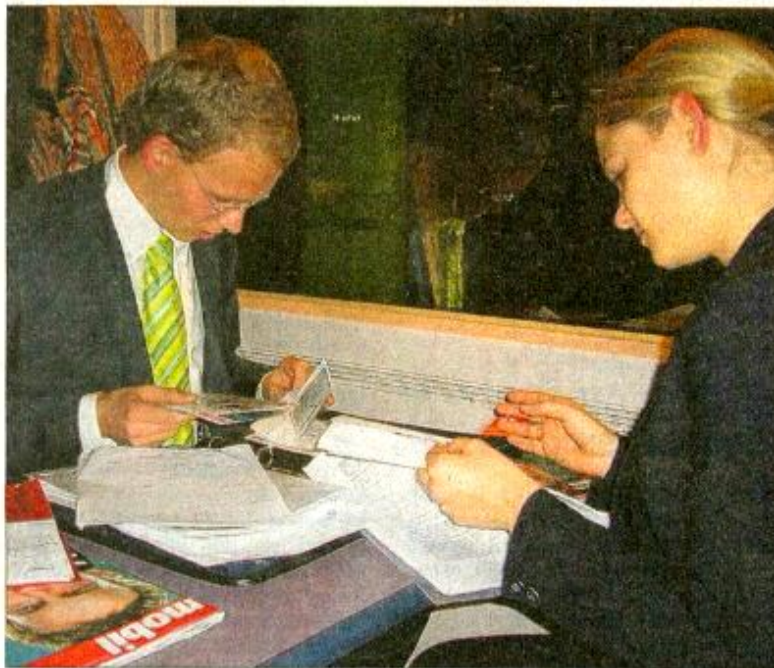
Professionelles Übungscamp, aber auch Möglichkeit, sich etwas zu beweisen.

Ganze als eine Art professionelles Übungscamp, aber auch als „Möglichkeit, sich etwas zu beweisen.“ Eigene Begeisterung ist nötig, denn das geschieht ja alles in der Freizeit, wie Volker Schmitt ergänzt, mit der fuks-Öffentlichkeitsarbeit und zur Zeit vor allem mit seiner Diplomarbeit beschäftigt.

Ganz allein gelassen werden die „fuks“-Berater bei ihrer professionell aufgezogenen Tätigkeit aber nicht. Mehrere Professoren wie etwa Gisela Lanza, Leiterin des Instituts für Produktionstechnik, oder Hagen Lindstädte vom Institut für Angewandte Betriebswirtschaftslehre sowie ein führendes Beratungsunternehmen für Projektmanagement stehen ihnen zur Seite. „Wir haben“, sagt Marc Mauersberger, „Erfahrung aus über 100 Projekten.“ Die soll jetzt auch gemeinnützigen Einrichtungen zu Gute kommen. Vom Kindergarten über Museum und Krankenhaus bis zum Erhaltungsmanagement von Kulturdenkmälern. Auch so kann das viel beschworene Ehrenamt ausgefüllt werden. (yst)

KONTAKT:

Telefon 0721/3842313, E-Mail: probono@fuks.org, Internet: www.fuks.org



„fuks“-Berater unter sich: Die Südpfälzerin Christine Gehrlein und ihr Kollege Marc Mauersberger.

FOTO: PRIVAT

Die Rheinpfalz

Montag, den 29.12.2008